

# Viel Liebe zum Detail im sozialen Kaufhaus

## Bei Reholand kaufen Kunden mit kleinem und größerem Geldbeutel – Möbellager gut bestückt

Von Thomas Pertz

**LINGEN. Auf dem Verkaufstisch stehen kleine Gegenstände aus dunklem Holz. Wer ein Faible für Afrika hat, ist hier gut aufgehoben. Ein Reiseführer zum Besuch des Schwarzen Kontinents liegt auch dabei, ebenso ein Video über einen Film aus Afrika. Alles nicht neu, aber liebevoll arrangiert. Es ist typisch für das soziale Kaufhaus bei Reholand.**

Die Sortimentsfülle ist groß und verändert sich ständig. Es ist aber nicht „rummelig“. Dafür sorgen die „Reholänder“, die mit viel Herzblut, auch in der angrenzenden Möbelhalle, bei der Sache sind.

Vor allem Hausrat ist im sozialen Kaufhaus zu finden – vom Essensgeschirr bis zur Kaffeemaschine. Porzellan und Gläser gibt es in allen möglichen Farben und Formen. Aber eben auch Spielsachen, Elektronisches, Bücher

und Schmuck, außerdem Textilien für sie und ihn. Ein paar Skier stehen in der Ecke – der nächste Winter kommt bestimmt. Das regelmäßige Kommen und Gehen derer, die zu Hause gut erhaltene Sachen haben und vorbeibringen, oder die Aktivitäten der „Reholänder“ selbst bei Haushaltsauflösungen zum Beispiel ermöglichen einen ständigen Nachschub. Für die Besucher des sozialen Kaufhauses, insbesondere für die „Raritätenjäger“, besteht genau darin der besondere Reiz.

Dieses Angebot ist auch wieder ein Beispiel für das „System Reholand“: Es schafft Angebote nicht nur, aber eben auch für sozial Schwächere und ermöglicht gleichzeitig Arbeit für jene, die es schwer haben, welche zu finden. Wie Rosemarie Wismer, die seit September 2008 bei Reholand arbeitet.

### „Ich liebe meinen Job“

„Ich war 50, hatte vorher nur Nebenjobs und gesundheitliche Probleme“, erzählt sie. Unterstützt von der Agentur für Arbeit, kam der Kontakt und das Arbeitsverhältnis im sozialen Kaufhaus zustande. „Ich liebe meinen Job“, berichtet Wismer. Der Umgang mit den Kunden und das Verkaufen und Arrangieren der Ware gemeinsam mit den Kolleginnen bereitet ihr viel Freude. Sie hat mehrere Qualifizierungsmaßnahmen besucht. Eine sonderpädagogische Zusatzausbildung kommt hinzu. Die ist für die Begleitung von Jugendlichen bei berufsvorbereitenden Maßnahmen notwendig.

Im sozialen Kaufhaus treffen Wismer und ihre Kollegen die unterschiedlichsten Kunden: Leute mit großem und kleinem Geldbeutel, auch junge Leute, die sich einrichten wollen. „Im Grunde genommen geht alles“, beschreibt sie die Waren, die



Im sozialen Kaufhaus bei Reholand beraten (von links) Andrea Wegmann, Rosemarie Wismer und Janet Lewald, Auszubildende im Verkauf, die Kunden.

Fotos: Thomas Pertz

über die Ladentheke gehen. Wünschen würde sich Wismer einen separaten Abstellraum für die Anlieferungen. Manchmal ist das große Kaufhaus fast schon wieder zu klein.

Genug Platz ist in der Möbelhalle gegenüber, wo Georg Albers und Ulrich Leugers mit weiteren Kollegen von der Küchenzeile bis zur Sofagarnitur eine breite Auswahl von gut erhaltenen, gebrauchten Möbeln anbieten können. Schon bei der Sperrgutabfuhr wird getrennt zwischen den Sachen, die nicht mehr zu gebrauchen sind, und anderen, die noch einen Besitzerwechsel vertragen können.

Häufig kommt es vor, dass Albers, Leugers und andere aus dem Team bei den Leuten zu Hause die Tische, Stühle und Schränke abholen. Möbelpacken allein be-

schreibt ihre Arbeit aber völlig unzureichend. Sie betreuen auch die Auszubildenden im Bereich Lager und haben ein Auge auf die jungen Leute, die in berufsvorbereitenden Maßnahmen (BVB) bei ihnen im Möbellager sind. Ausbildungsfähigkeit ja oder nein? Albers und Leugers brüten auch über Förderpläne, bemühen sich um Praktika für „ihre“ Jugendlichen. Es gibt Freiräume, aber auch Druck, wenn es sein muss. Fördern und Fordern eben.

Die beiden Mitarbeiter von Reholand wissen auch, dass viele der jungen Leute von zu Hause aus noch mehr Dinge mit sich herumschleppen müssen als nur ein Möbelstück.

Und was läuft gar nicht im Möbellager? „Eiche rustikal, auch wenn der Schrank wie aus dem Ei gepellt ist“, lacht Albers.



Georg Albers und Ulrich Leugers (von links) organisieren die umfangreiche Arbeit im Möbellager.

### Thema der Woche

## 20 Jahre Reholand

MONTAG  
Was macht Reholand?

DIENSTAG  
Recycling und Umwelt

MITTWOCH  
Das soziale Kaufhaus

DONNERSTAG  
Hauswirtschaft und Ernährung

FREITAG  
Hilfen für junge Menschen

SAMSTAG  
Interview: Wie geht es weiter?